Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 562

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 14. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 14. August.

☞ Gestern Abend glaubte die „Kreuzztg." bei einer Besprechung des russischen Ausfuhrverbots der Forderung auf sofortige Aufhebung der Getreidezölle gegenüber vor Ueberstürzung warnen zu sollen; es könne doch keineswegs genau übersehen werden, wie sich bei uns, in Ungarn, Amerika u. s. w. die Weizenernte gestalten werde; heute rechnet sie bereits mit der „Wahrscheinlichkeit, daß sich die Preise unserer Brotfrüchte in diesem Jahre auf etwa 200 M. behaupten werden." Statt nun aus der von ihr anerkannten Wahrscheinlichkeit die Folgerung zu ziehen, daß jede künstliche Vertheuerung der Lebensmittel aufhören müsse, schreibt die „Kreuzztg.": „Man wird daher seitens der Reichsregierung die Frage gewiß ernstlich erwägen, welche Mittel anzuwenden sind, um die eigene Produktion Deutschlands an Brotfrüchten und Kartoffeln im Lande zu behalten und innerhalb des Reiches den Austausch dieser Produkte so billig wie möglich zu bewirken. Bis zur Stunde liegen hierüber noch keine Aeußerungen amtlicher Organe vor." Der „Reichsanz." hat bekanntlich gestern erklärt, daß kein Grund vorliege, die Einführung eines Ausgangszolls für Kartoffeln in Erwägung zu ziehen; vielleicht wäre die Reichsregierung der „Kreuzztg." sehr dankbar, wenn sie ihr etwas deutlicher kund geben würde, was sie eigentlich will. — Der „Reichsbote" meint: „Es gilt, ruhiges Blut zu bewahren, um rechtzeitig das Rechte zu erkennen, was wir zu thun haben, und es dann mit Kraft ins Werk zu setzen." Das ist sehr weise und zugleich sehr vorsichtig gesprochen, hilft leider aber denen nicht, welche die hohen Roggenpreise bezahlen sollen.

Gegen den Nothstand hat das „Friedländer Wochenblatt" — natürlich Amtsblatt — ein probates Mittel entdeckt. Nämlich folgendes Rezept zum Brotbacken:

„Man nehme Queckenwurzel, welche überall wächst, trockne dieselbe in kleine Stücke geschnitten, und lasse sie mahlen. Das sich hieraus ergebende gelbliche Mehl wird dann zur Hälfte mit Getreidemehl gemischt und diese Mischung ergiebt ein angenehmes Brot."

Herr v. Caprivi wird über diese Entdeckung sehr erfreut sein. Die Queckenwurzel bietet einen billigen Ersatz für den Weizen, den er den Deutschen empfohlen hat, den zu kaufen ihre Mittel ihnen aber nicht erlauben. Die Verwendung der Quecken zu Brot würde jedenfalls nach einer Seite hin sehr nützlich sein, wenn der menschliche Magen dabei vielleicht auch nicht gut fahren dürfte, so würde auf diese Weise doch die Ausrottung der Quecken, die bekanntlich ein sehr bösartiges Unkraut sind, endlich einmal bewirkt werden. Freilich, es giebt Unkraut, dessen Ausrottung den Menschen noch weit zuträglicher wäre, z. B. die Getreidezölle.

Widersprüche in der Haltung der Regierung treten auch neuerlich immer schärfer in Bezug auf das Verhältniß zur offiziösen Presse hervor. Neuerlich scheint das ehemalige Leiborgan des Fürsten Bismarck, die „Nordd. Allg. Ztg.", auch unter die offiziöse Presse des Herrn von Caprivi in Gnaden aufgenommen zu sein, und zwar nicht bloß in Bezug auf auswärtige Politik im engeren Sinne, sondern auch in Bezug auf Wirthschaftspolitik. Allgemein aufgefallen ist es, daß am vorigen Sonntag der augenscheinlich offiziöse Artikel über die Handelsvertragspolitik der Regierung in Bezug auf die Schweiz und namentlich in Bezug auf Frankreich in der „Nordd. Allg. Ztg." und nicht im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden ist. Herr von Caprivi meinte am 16. April 1890 allerdings, daß die Regierung im „Reichsanzeiger" solche Artikel nicht veröffentlichen könne, bei denen sie sich die Möglichkeit offen halten müsse, dieselben nach 8 Tagen zu desavouiren. Man sollte aber annehmen, daß solche Artikel von grundsätzlicher Bedeutung über die Handelsvertragspolitik nicht zu den Augenblicksartikeln der Regierung zu rechnen sind. Die Nackenschläge, welche die Regierung erhält in Folge der Wiederaufnahme der „Nordd. Allg. Ztg." unter die offiziösen Organe, hat sich die Regierung selbst zuzuschreiben. In einem großen Theil der Presse wird jetzt auch bereits der Schwatz der „Nordd. Allg. Ztg." über das russische Ausfuhrverbot vom vorigen Mittwoch als offiziös bezeichnet. Selbst Karlchen Mießnick aber würde sich in einem Ferienaufsatz über das russische Ausfuhrverbot nicht zu dem Satze verstiegen haben, daß „die russische Maßregel Deutschland gegenwärtig in einem günstigen Zeitpunkt trifft."

Die Verbrüderung zwischen Czechen und Franzosen ist vorläufig nach Paris verlegt. Dort wird jetzt Böhmen als „treuer Bundesgenosse Frankreichs" gefeiert. In der czechisch-slawischen Ressource zu Paris wurde dieser Tage für die französischen Gymnasiasten und Studenten, welche sich an den Prager Festen betheiligt hatten, eine Soirée veranstaltet. Bei derselben erklärte der anwesende Obmann der Gymnasiasten, Böhmen sei zwar ein kleines Land, Frankreich müsse es aber immer mehr kennen lernen, denn Böhmen sei ein treuer Bundesgenosse Frankreichs. Er richtete sodann an die Ressource das Verlangen, man möge ihn als Mitglied in dieselbe aufnehmen, damit er mit den czechisch-slawischen Verhältnissen besser vertraut werde. Unter großem Jubel und unter stürmischen Rufen: „Es lebe Frankreich! Es leben die Czechen!" erfolgte seine Aufnahme, worauf er betheuerte, er werde sich ernstlich für die Gründung eines czechischen Turnvereins in Paris einsetzen. — Die Bundesgenossenschaft mit den Russen dürfte in Prag erst im Oktober besiegelt werden, da die Ausflügler aus Moskau und Kiew auf einen von Prag aus geäußerten Wunsch ihre Reise zur czechischen Ausstellung auf den Spätherbst verlegt haben.

Der Ausfall der bevorstehenden Storthingswahlen hat für Norwegen eine ganz besondere Bedeutung; handelt es sich doch darum, ob das jetzige Ministerium Steen eine Mehrheit im Parlament erhält, mit deren Hilfe es sein Ziel: einen eigenen Minister des Auswärtigen und eigene Konsuln, direkte Steuern und allgemeines Stimmrecht, erreichen kann; was letzteren Punkt betrifft, so wählten bisher in Norwegen etwa sieben Prozent der Bevölkerung. Die Bedeutung der diesmaligen Wahlen spiegelt sich aber auch in der im ganzen Lande eifrig betriebenen Wahlbewegung ab, in welcher es selbst die norwegischen Minister und Staatsräthe nicht verschmähen, als Redner aufzutreten. Am Sonntag sprach in Skarnaes Staatsrath Konow und am Tage vorher in Christianssund Staatsminister Blehr. Dieser, sich über das Programm der Linken verbreitend, betonte besonders das Gerechte in der Durchführung des allgemeinen Stimmrechts und der direkten Besteuerung, als etwas, was die unteren Schichten der Gesellschaft heben und für die Dauer sich zum Nutzen für alle Klassen erweisen würde. Sehr ausführlich sprach sich Staatsminister Blehr sodann über die Unionsfrage aus. Ein gemeinsames verantwortliches Ministerium des Auswärtigen ohne Delegationen oder ein Unionsparlament bezeichnete er als eine Unmöglichkeit. Der Ordnung dieser Angelegenheiten, wie sie die Linke vorschlage, würde schließlich auch Schweden zustimmen, da sie nicht, wie die Vorschläge der Rechten, die konstitutionellen Garantien verletze. — In Finnmarkens Amt fanden die ersten Wahlen zum Storthing statt, bei welcher 2 Rechtenkandidaten durchkamen. Finnmarken, sowie auch die neulich vom Könige Oskar berührten Gegenden gehören zu denjenigen Theilen des Landes, in welchem das Königthum eine starke Stütze hat. Man erwartet daher auch, daß hier die Wahlen vorwiegend in diesem Sinne ausfallen werden. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß in Norwegen die Wahlen nicht an einem Tage stattfinden, sondern über einen größeren Zeitraum vertheilt sind.

Deutschland.

□ **Berlin**, 13. August. Es ist nunmehr entschieden, daß die Staatsregierung weder eine Zollsuspension vornehmen noch sonstige Maßregeln gegen die Getreidenoth ergreifen wird. Alles bleibt beim Alten. Dieser Entschluß des Staatsministeriums bekundet einen gewissen Heroismus. Die Lage ist ähnlich derjenigen vor zwei Monaten, wo die Regierung davon ausging, daß es zunächst das Wichtigste sei, Klarheit zu verbreiten und die Spekulation von der Besorgniß zu befreien, daß eine plötzliche Aufhebung der Getreidezölle den Preis werfen und die Hereinbringung von Vorräthen zu einem riskanten Geschäft machen könnte. Die Stockung in den Getreidezufuhren, die damals durch die Annahme einer Zollsuspension eingetreten war, sollte durch die Gewährung der Sicherheit, daß an eine solche Maßregel nicht gedacht werde, überwunden werden. In gewissem Maße ist das ja auch geschehen, obschon die fortgesetzte Steigerung der Getreidepreise nicht verhindert wurde. Heute sehen wir nun, daß eine Maßregel, auf die diesseits allerdings kein Einfluß möglich war, nämlich das russische Ausfuhrverbot, ein neues rapides, geradezu unheimliches Anschwellen des Roggenpreises zur Folge hat, und die Spekulation, die gesunde wie die ungesunde, beginnt schwankend zu werden, weil sie, wie alle Welt, glaubt, daß die Regierung dieser unerhörten Theuerung nicht ruhig zusehen, sondern durch Aufhebung der Zölle ein Sinken der Preise herbeiführen werde. Zu der naturgemäßen Steigerung durch

---

Zur Königin geboren.

Von Richard Henrion.

Ich war der Einladung eines gastfreien Edelmannes im Süden Rußlands gefolgt und wohnte einige Zeit bei ihm mitten in der Steppe. Eines Tages kehrten wir nach einem größeren Ausfluge müde und hungrig in einem Bauernhofe ein, um dort dem Proviant zuzusprechen, den mein Gastfreund mitgenommen hatte.

Die Bäuerin war ein auffallend schönes Weib. Anna Nikolajewna machte uns jenes Mädchen von Marienburg verständlich, das von der Leibeigenen zur Zarin erhoben wurde, und ihren Gemahl, Peter den Großen, ihrem Einfluß unterworfen hatte. Es war eine hohe stattliche Erscheinung, frisch und roth wie ein Pfirsich, mit einem üppigen Blondhaar, das ohne Zweifel den Neid und die Eifersucht unserer Damen im Westen erregt hätte. Vor Allem waren es aber ihre Augen, die auffielen, diese großen, hellen, klugen Augen, aus denen zu gleicher Zeit ein unbeugsamer Wille sprach.

„Eine echt russische Schönheit!" rief ich aus.

„Sie haben recht und unrecht," sagte Antopol Nestorowitsch, ein junger Mann, der ebenfalls an unserem Ausfluge theilgenommen hatte. „Im Reiche des Zaren finden Sie alle Typen, mein Herr, denen Sie anderswo begegnen, und noch hundert andere dazu. Durch die vielfachen Einwanderungen aus Osten und Westen, aus Norden und Süden ist hier eine Mischung entstanden, wie in keinem anderen Lande der Welt."

„Aber haben Sie denn auch den wahrhaft klassischen Typus?" fragte ich, nur um etwas zu erwidern.

„Gewiß," sagte Antopol, „den reinsten griechischen, und wenn Sie daran zweifeln, will ich Sie nächstens einer Schönheit dieser Art vorstellen."

Ich nahm dankbar an, und schon am folgenden Tage kam Antopol zu Pferde, um mich abzuholen. Wir ritten durch die Steppe einige Werst einem benachbarten Gute zu, auf dem die betreffende Schönheit wohnen sollte.

Unsere Pferde versanken fast in dem Gras- und Blumenmeer, das sich nach allen Seiten hin um uns ausbreitete, und schienen mehr in demselben zu schwimmen, als zu traben. Ueber uns war der Himmel wie ein leuchtender Spiegel, und um uns wogte und schimmerte die Steppe im Abendlicht.

In der stillen warmen Luft war schon das Weben des Herbstes fühlbar. Sommerfäden schwebten in dieser gleich Feenschleiern hin und her. Ein Zug Störche, der dem Süden zustrebte, zeichnete auf dem blauen Himmel ein dunkles Quadrat. Vor uns stiegen von Zeit zu Zeit Trappen schwerfällig auf, um gleich wieder in dem Grasmeer zu versinken. Wenn der Wind durch die blühenden grünen Wogen strich, dann rieselte das Sonnengold wie flüssig über dieselben, und ein schwerer Duft schmeichelte den Sinnen.

Endlich tauchte vor uns aus dem bunten Teppich ein von alten Linden umgebenes Haus auf.

Es war schon Abend, als wir ankamen und vor dem Edelhofe von den Eltern der jungen Dame, der unser Besuch im Grunde galt, herzlich begrüßt wurden. Erst als wir abgestiegen waren und hinter dem Hause in dem schönen schattigen Garten, einer kleinen romantischen Wildniß, vor einem Kruge echt russischen Weines saßen und um uns her die Glöckchen der Pferde tönten, welche draußen in der Steppe weideten, erschien die junge Schönheit, von der Antopol mir so viel erzählt hatte.

Schon die Art und Weise, wie sie jetzt auf dem weißen Kiesweg dahinschritt, dann die vornehme Freiheit, mit der sie uns willkommen hieß, wirkte im höchsten Grade überraschend. Natalie war unstreitig eine Erscheinung, die überall auffallen, fesseln und sich dem Gedächtniß einprägen mußte, eben so gut auf dem Pariser Boulevard wie im Londoner Hydepark.

Ihre schlanke, biegsame Gestalt wurde durch die kleine russische Kazabaika von dunkelrothem Sammet, welche mit Hermelin reich ausgeschlagen war, prächtig gehoben. Ihr Gesicht war tadellos schön mit den edelgeschnittenen Zügen, dem kleinen stolzen Munde, den großen leuchtenden Augen und dem reichen dunklen Haar, das einfach gescheitelt ihre schöne Stirn umrahmte und dann weich über ihren blendend weißen Nacken herabfiel.

Ihre Schönheit wurde noch hinreißender, wenn sie sprach oder lachte. Ihre Stimme klang wie Cymbalton, und sie hatte ein süßes Lachen, das sich ins Herz hineinstahl wie Vogelgesang im Mai.

Ja, dieses Mädchen war in der That ein Wunder der Natur, die den Athem anzuhalten schien, um ihr eigenes Meisterwerk anzustaunen!

Das Gespräch, das rasch in Gang gekommen war, drehte sich um alles Mögliche, um Literatur und Kunst, um die neuesten Entdeckungen der Wissenschaft, über die augenblickliche politische Lage. Ich staunte mehr und mehr über die Gaben dieses Mädchens, und mußte mir gestehen, daß noch niemals

die Verhinderung der Einfuhr aus Rußland tritt also die Steigerung, die aus den Zuständen des maßgebenden deutschen Getreidemarktes, aus den Zuständen der Berliner Börse, hervorgeht. Die Staatsregierung glaubt, wenigstens die letztere Kalamität durch die erneute Versicherung ihres Festhaltens am Entschlusse der Nichtsuspension abwenden zu können. Alle normal Beanlagten werden sich erlauben, der Meinung zu sein, daß das, was die Regierung anstrebt, besser und zweckmäßiger durch die Zollsuspension erreicht werden würde. Aber was helfen Rathschläge gegenüber einem seltsam hartnäckigen Willen? Es ist ja möglich, daß vorübergehend ein kleiner Rückschlag in der Preisbildung kommt, sobald die Spekulation erst erkannt hat, daß sie mit der Aussicht auf Verlust des Preises nicht zu rechnen braucht, den sie in Gestalt des Fünfmarkzolls zu dem Preise hinzulegt, wie er sich ohne unseren Zoll auf dem Weltmarkte bildet. Immer aber nur kann es sich hier um eine vorübergehende Erleichterung handeln, weil der stärkste Faktor der Preisbildung von heute das russische Ausfuhrverbot ist, gegen dessen Gewalt nichts anderes aufkommen kann. Seit dem Tage, wo die Regierung zum letzten Male öffentlich und deutlich vor eine große Entscheidung gestellt war, ist der Roggenpreis um 30 bis 40 Mark gestiegen. Nehmen wir nun an, was durchaus nicht außerhalb der Wahrscheinlichkeit liegt, daß die Wirkung des russischen Ukases in einigen Monaten eine weitere entsprechende Preissteigerung bedeuten wird, so entsteht die Frage, an welchem Punkte denn eigentlich die Regierung die Gelegenheit gekommen erachten wird, wo sie einlenken darf und muß. Die Rücksicht auf das Werk der Handelsverträge von der sich Herr v. Caprivi und seine Kollegen leiten lassen, ist gewiß ein wichtiges Moment. Aber es könnte kommen, daß der Patient, dem mit einer solchen weitausschauenden Kur geholfen werden soll, nicht mehr am Leben ist, wenn das Mittel seine Wirkung erproben soll. Vollends schwächlich erscheint nun gar die Hoffnung, daß Rußland selber die Folgen des Ausfuhrverbots auf längere Zeit nicht wird ertragen können. Unsere östlichen Nachbarn haben uns an so manche Unbegreiflichkeit gewöhnt, aber der Unsinn herrscht in Petersburg denn doch nicht in solchem Grade, daß man dort ein Vergnügen daran finden sollte, sich ins eigene Fleisch zu schneiden. Es ist gewiß nicht richtig, was die „Times" behauptet, daß nämlich das Ausfuhrverbot sachlich garnicht gerechtfertigt erscheine, sondern einen gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn gerichteten politischen Schachzug darstelle. Die russische Regierung weiß so gut wie das Ausland, daß sie durch den Ukas den Rubelkurs wirft und den russischen Handel empfindlichst schädigt. Sollte sie etwa ihr Haus angesteckt haben, nur damit das des Nachbars mitabbrenne? Zweifellos wird die russische Regierung das Ausfuhrverbot aufheben, sobald sie glaubt, es thun zu können. Aber eher wird sie zu dieser Maßregel nicht schreiten, und sollte sie durch eine völlige Zerrüttung der inneren Verhältnisse doch dazu gezwungen werden, so hätten wir davon wahrscheinlich nur wenig, weil es unabhängig vom Ausfuhrverbot feststeht, daß die russische Roggenernte fast ganz verdorben ist. Die ersten Berichte, die über den Nothstand in 17 russischen Gouvernements, wurden ihrer überaus düsteren Schilderungen wegen anfangs nicht geglaubt. Sie sind aber, wie jetzt von den verschiedensten Seiten bestätigt wird, wahr und sie bleiben vielleicht hinter der Wirklichkeit zurück.

— „Wo soll Deutschland", so führt die „Frankf. Ztg." aus, „seinen Roggen herbekommen, wenn jetzt Rußland nicht ein Körnchen mehr hergiebt? Die Roggenproduktion der ganzen Welt betrug im Jahrfünft 1884 bis 1888 im jährlichen Durchschnitt 459 Millionen Hektoliter, davon erzeugte Rußland allein mehr als die Hälfte, nämlich 248 Millionen Hektoliter, und die anderen Länder, welche Roggen erzeugen, brauchen ihn für sich selbst und behalten ihn auch im Lande. Rußland ist bisher der einzige in Betracht kommende Roggenexporteur der Welt gewesen. Denn alle Länder der Welt, welche überhaupt Roggenüberschüsse aufweisen, ergeben zusammen im genannten Zeitraum im jährlichen Durchschnitt einen Roggen-Netto-Export von 11,9 Mill. M.-C., davon entfallen auf Rußland allein 10,7 Mill. M.-C., fast alles. Demgemäß hat auch bisher Deutschland seinen Roggenbedarf fast nur aus Rußland importirt. Von den im Jahre 1890 z. B. im deutschen Reich eingeführten 8,8 Mill. M.-C. Roggen kamen 7,6 Mill. M.-C., von den im ersten Halbjahr 1891 eingeführten 3,5 Mill. M.-C. kamen 3,1 aus Rußland."

— Aus Bosheit gegen Deutschland haben, wie man anscheinend offiziös von deutscher Seite zu verbreiten sucht, die Russen das Ausfuhrverbot erlassen. Das Verbot, so wird der „Köln. Ztg." geschrieben, ähnle, nachdem die Franzosen da gewesen, einer Böswilligkeit. Mit der Ernte stehe es durchaus nicht so schlecht. — Solche Auslegung kennzeichnet nur die Verlegenheit unserer Offiziösen. Aus Bosheit gegen Deutschland sollen also die Russen eine Maßnahme ergreifen, welche einen großen Theil der eigenen Grundbesitzer, den gesammten russischen Handel und die russischen Währungsverhältnisse aufs Aeußerste schädigt.

— „Worauf wartet die Regierung noch?" schreibt die „Frankf. Ztg.", „etwa bis es einem verrückten Yankee einfällt, noch einen Weizen-Ausfuhrzoll in den Vereinigten Staaten vorzuschlagen, den man in der heutigen Lage vielleicht auch bezahlen müßte? Oder hat sie sich zum Wahlspruch die Blasphemie erwählt: fiat protectio, pereat mundus", „es lebe der Schutzzoll, wenn darüber auch die Welt verdirbt!"

— Anläßlich der Wahl in Tilsit findet jetzt allmählich die konservative Presse die Sprache wieder. So bringt die „Kreuzztg." einen langen Artikel aus Ostpreußen, der aber nichts weiter enthält, als öde Schimpfereien auf die freisinnige Partei. Besonders über die rege Wahlagitation der Freisinnigen scheinen sich die Herren Konservativen zu ärgern. So wird mitgetheilt, daß ein Gymnasialoberlehrer mit Herrn v. Reibnitz über Land gefahren sei. Die Wahlagitation der Konservativen ist bekanntlich von dem Herrn Regierungspräsidenten im Verein mit den Herren Landräthen und dem übrigen Beamtenapparat besorgt worden.

— Dem Magdeburger Polizeipräsidenten ist nach dem „Berl. Tgbl." jetzt durch Ministerialverfügung aufgegeben worden, die polizeiliche Schließung von Vereinsvergnügungen so lange zu unterlassen, bis die in dieser Angelegenheit schwebenden Prozesse vor dem Kammergericht und dem Oberverwaltungsgericht entschieden seien. Das Vorgehen des Magdeburger Polizeipräsidenten ist bekanntlich von dem dortigen Bezirksausschuß als ungesetzlich gekennzeichnet worden. Der Herr Polizeipräsident hat aber trotzdem nach wie vor seine Maßregeln gegen die Vereinsvergnügungen aufrecht erhalten.

Aus dem Gerichtssaal.

Breslau, 12. August. In einer Gerichtsverhandlung, welche vorgestern die Ferienstrafkammer des Breslauer Landgerichts beschäftigte — sie hatte einen ganz unbedeutenden Eisenbahnunfall, der im Januar auf dem Zentralbahnhofe sich zugetragen hat, zum Gegenstande — gab der Sachverständige, Regierungs- und Baurath Grosse, die Erklärung ab, daß die im Stations-Telegraphen-Bureau beschäftigten Telegraphisten in der Woche an fünf Tagen je acht Stunden und an zwei Tagen, Sonnabend und Sonntag, je zwölf Stunden hintereinander Dienst haben. Hierzu kommt, daß ihnen nur alle neun Wochen ein dienstfreier Tag gewährt wird.

* **Wiesbaden**, 10. August. Man schreibt uns: Für Juristen dürfte eine Entscheidung der hiesigen Strafkammer von hohem Interesse sein. Ein Impfverweigerer war hier freigesprochen worden, dieses Urtheil wurde vom Oberlandesgericht in Frankfurt aufgehoben und die Sache zur neuen Verhandlung an die Strafkammer Wiesbaden zurückverwiesen. Wider Erwarten wurde heute abermals ein freisprechendes Urtheil verkündet.

Mainz, 11. August. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts kam die Klage des Gouverneurs von Reibnitz gegen den Inhaber des Café Wocker, Herrn Busch, wegen Hausfriedensbruchs zur Verhandlung. Herr Busch hatte dem Gouverneur von Reibnitz einen Besuch abgestattet, nicht, um denselben zur Rücknahme des Verbotes des Besuchs seiner Wirthschaft für Offiziere zu veranlassen, denn dieses Verbot erfolgte erst einige Tage später, sondern, weil Lieutenant Leydhecker seine (des Herrn Busch) Stieftochter angeblich beleidigt hätte. Der Gouverneur wies Herrn Busch wiederholt die Thüre, aber B. kehrte mehrmals wieder in die Wohnung zurück, bis er schließlich von dem Burschen am Arm genommen und hinausgeführt wurde. In der heutigen Sitzung wurde der Beschuldigte unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldbuße von 10 M. verurtheilt.

* **Znaim**, 12. August. Ein Mordprozeß spielte sich in diesen Tagen hierselbst ab. Ein Oekonom, Namens Carl Fukatsch, war angeklagt, seine Schwester ermordet zu haben, um sich durch das zu erhoffende Erbtheil zu rangiren. Die Geschworenen sprachen ihn einstimmig schuldig und er wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Bis zum Schlusse der Verhandlung hatte Fukatsch geleugnet. Verurtheilt legte er ein Geständniß ab, durch welches der Prozeß eine sensationelle Wendung bekommen hat. Fukatsch gestand, einen übelberüchtigten Fleischhauergehilfen Namens Zoufal in Znaim, welcher im Prozesse auch als Zeuge fungirte, um achttausend Gulden zum Morde gedungen zu haben und selbst bei Ausführung des Mordes zugegen gewesen zu sein. Der als Mörder bezeichnete Fleischhauergehilfe wurde sofort verhaftet und soll auch bereits eingestanden haben. Auch die Mutter der Ermordeten wurde verhaftet.

Lokales.

Posen, den 14. August.

d. **In Angelegenheit der Ertheilung des polnischen Privat-Sprachunterrichts** giebt der Fabrikbesitzer N. Urbanowski zu St. Lazarus bei Posen im Hinblick darauf, daß es vielfach an Lehrern für diesen Unterricht fehlt, den Rath: man möge den Unterricht pensionirten Lehrern übertragen, welche keiner besonderen Erlaubniß dazu bedürfen, den polnischen Privat-Sprachunterricht zu ertheilen, es sei dann nur die Erlaubniß des Schulvorstandes zur Benutzung der Schulräume für den polnischen Sprachunterricht erforderlich; diese Erlaubniß sei dem Kreis-Schulinspektor mit der gleichzeitigen Benachrichtigung einzusenden, daß dieser oder jener pensionirte Lehrer zur Ertheilung des Unterrichts bestimmt sei. Nach Erledigung dieser Formalitäten ertheilen alsdann die Kreis-Schulinspektoren, ohne erst an die königliche Regierung zu berichten, gewöhnlich in wenigen Tagen günstigen schriftlichen Bescheid; noch rascher könne die Angelegenheit auf dem Wege mündlicher Rücksprache erledigt werden. Die Erlaubniß der königlichen Regierung sei nur für etatsmäßige Lehrer erforderlich.

I **Zu dem in unserer heutigen Morgennummer erwähnten Selbstmorde** sind wir in der Lage noch folgendes Nähere mittheilen zu können. Der erwähnte Reisende, der Posen öfter im Auftrage seines Hauses in Geschäften besuchte, machte hier gelegentlich die Bekanntschaft der Tochter eines seiner Kunden, für welche er in heißer Liebe entbrannte. Diese stille Leidenschaft mochte er nun wohl nicht länger ertragen können, er kam hierher, um den Eltern seine Erklärung abzugeben. Die Antwort soll aber wider Erwarten nicht nach seinem Wunsche ausgefallen sein, enttäuscht über den ihm zu Theil gewordenen Empfang, begab er sich in sein Hotel zurück, und machte dort seinem Leben ein Ende.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

ℌ **Samter**, 13. August. [Beschluß der Synagogengemeinde über Wanderbettelei.] Jüngst hat der hiesige Synagogenvorstand eine Versammlung sämmtlicher Mitglieder der Gemeinde im Synagogenraume einberufen, um über die Regelung der Wanderbettelei innerhalb der hiesigen Gemeinde zu verhandeln. Nach längerer Berathung und heftiger Debatte zwischen dem Rabbinate und dem Gemeindevorstande ist beschlossen worden, jedem eintreffenden jüdischen Armen nach vorangegangener Prüfung seiner Verhältnisse je nach Bedürftigkeit und Würdigkeit eine Unterstützung steigend von einer Mark bis zu drei Mark aus der Korporationskasse zu zahlen. Den am Sonnabend hier weilenden Armen soll nicht mehr wie bisher die Kost durch Privatpersonen in ihrem Hause, sondern in einem eigens dazu bestimmten Restaurant auf Gemeindekosten verabreicht werden. Die oben erwähnte Debatte entstand durch das Verlangen des Vorstandes, die Mitglieder möchten aus ihren Privatmitteln die an sie herantretenden Armen nicht auch noch unterstützen und somit die Absicht der Gemeindevertretung, der Wanderbettelei Einhalt zu thun, fördern; obwohl der Rabbiner dieses Verlangen zur Erzielung der angestrebten Regelung der Sache begreiflich fand, mißbilligte er es doch mit der Motivirung, der Geist der Liebe und der Brüderlichkeit könnte dadurch leiden, während Selbstthätigkeit und Ueben im Wohlthun gegen die armen Mitmenschen denselben erstarkt und einen veredelnden Einfluß auf die heranwachsende Jugend ausübt. — Uebrigens geht Rabbiner Dr. Wreschner mit einem weit-

---

eine schönere Seele in einem schöneren Leibe gewohnt habe. Ihr Geist war so klar und scharf, ihre Bildung eine so umfassende, und doch gaben ihr diese bei einem Weibe ungewöhnlichen Eigenschaften absolut nichts Männliches. Sie blieb immer das herrliche Weib, und manche Wendung des Gespräches gab ihr Gelegenheit zu beweisen, daß sie ebenso viel Herz und Charakter, als Verstand und Talente besaß.

Man hatte uns zum Nachtessen eingeladen, und während unser Gastfreund einige Anordnungen traf und Antopol mit der Mutter Nataliens an dem Gartentische sitzen blieb, erhob sich das junge Mädchen, um mir ihre Rosen, welche sie selbst gezogen hatte, zu zeigen. Nachdem ich ihrer Gartenkunst genügend gehuldigt hatte, befanden wir uns kurze Zeit allein in der Nähe eines plätschernden Springbrunnens, über dem irgend eine Nymphe thronte. War es diese Dame aus Sandstein, welche mir mein Kompliment eingab? Genug, ich sagte plötzlich zu Natalie: „Ich kann mich noch immer nicht darüber fassen, hier in der Steppe einer Erscheinung wie der Ihren zu begegnen. Sie kommen mir vor wie das Götterbild am Strande von Tauris unter wilden Skythen."

„Sagen Sie mir keine Schmeicheleien", erwiderte Natalie ruhig, „ich bin das nicht gewohnt."

„Es ist keine Schmeichelei," sagte ich, „sondern nur eine Huldigung, die Ihnen jeder Mann darbringen wird."

„Ich bin nicht so eitel, das zu glauben," entgegnete Natalie ruhig, während sie mit der weißen Hand über den schimmernden Hermelin ihrer Jacke strich, „wenn es aber auch der Fall wäre, würde ich es nicht dulden. Mich verletzt es sogar, wenn man mir um meiner äußeren Vorzüge willen huldigt. Ich weiß, daß ich nicht häßlich bin, und ich freue mich sogar darüber, aber mir liegt nichts ferner als Koketterie, und ich glaube, daß selbst die Liebe mich nicht befriedigen könnte. Andere Mädchen haben Träume und Launen, ich habe Ideen — Ziele."

Und als ich sie überrascht ansah, fuhr sie fort: „Eigentlich sind mir die Verhältnisse, in denen ich geboren und aufgewachsen bin, zu eng. Ich möchte herrschen, in das Triebwerk der Weltgeschichte eingreifen . . ."

„Sie? Ein junges Mädchen?" rief ich aus. „Eine Schönheit, geschaffen, der ganzen Männerwelt ihr Joch aufzuladen?"

„Warum nicht? erwiderte Natalie mit einem Lächeln, das ihr schönes Antlitz verklärte, „der Ehrgeiz ist eine solidere Leidenschaft, als die Liebe."

*
* *

Einige Wochen später führte mich der Zufall Abends an dem Edelhofe vorüber. Es dunkelte bereits. Ueber den blumigen Wogen der Steppe lag noch der bleiche Purpur des letzten Abendstrahles, während zugleich die ersten Sterne sich am Himmel zeigten. Dieser hatte eine dunkle, unbestimmte Farbe und erinnerte in seiner erhabenen Ruhe an die Kuppel eines Domes.

Die Dämmerung legte bleiernen Nebel wie Rauch um das buntgefärbte Laub der Linden, die das Gehöft umstanden, und um die grüne Wildniß des Gartens. Dieser lag stumm, träumend, schwermüthig da.

Ich näherte mich dem Zaun, stieg ab und blickte nach dem Hause, um zu sehen, ob die Herrschaft daheim sei. In der That entdeckte ich Lichter, deren Widerschein aus den Fenstern über den Kies fiel. Noch war ich unentschlossen, ob ich eintreten sollte, als vom Garten her Schritte nahten, und ich unerwartet Antopol und Natalie vor mir sah, welche dem Hause zugingen. Natalie trug ihre Kazabaika und hatte die Hände in dem weichen Pelzwerk der Aermel verborgen.

„Genug", sagte sie kurz und ablehnend.

„Nur noch ein Wort, Natalie", erwiderte der junge Mann, indem er ihr den Weg vertrat, „laß Dir noch ein letztes Mal sagen, wie wahnsinnig ich Dich liebe."

„Ich weiß es ja", entgegnete das Mädchen, „und ich glaube es Dir, aber was weiter? Wie oft soll ich Dir noch erklären, daß ich nicht geliebt sein will, nicht von Dir, nicht von einem Anderen. Ich will nicht mein Leben in der engen und langweiligen Alltäglichkeit verbringen. Mein Geist hat einen höheren Flug genommen, und wenn Du mich nicht verstehen kannst, so gieb es wenigstens auf, mich unnöthig zu quälen."

„Du bist es, die mich quält."

„Doch nicht mit Absicht," erwiderte Natalie ruhig. „Willst Du mir Deine eigene Thorheit zum Vorwurf machen? Habe ich jemals nur das Mindeste gethan, um Dich zu fesseln, um Dich zu ermuntern?"

„Nein, Natalie, gewiß nicht," rief Antopol, „aber kannst Du mir wehren, Dich anzubeten; kannst Du mir gebieten, diese Leidenschaft, die ich für Dich empfinde, aus meinem Herzen zu reißen?"

Er hatte sich vor Natalie auf die Kniee niedergeworfen und bedeckte ihre Hände mit glühenden Küssen.

„Was soll das, Antopol?" sprach sie milde, ohne jede Spur eines koketten Triumphes. „Ich kann, ich darf Dich nicht länger anhören."

Antopol erhob sich. „Du verschmähst also das treueste Herz?" murmelte er.

„Schweig' doch," sagte Natalie ernst und mit der Majestät eines zielbewußten Willens, „ich brauche Dein Herz nicht; was würde es mir nützen? Ich habe Ideen, die in mir weben, die mich peinigen, wie den Künstler die Probleme seiner künftigen Werke."

Nach diesen Worten schritt sie rasch in das Haus und Antopol verschwand in der schwermüthigen Wildniß des Gartens.

*
* *

Zwei Jahre später war Natalie Königin von Serbien. Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt ist durch die jüngsten Ereignisse auf die geschiedene Gattin Milans hingelenkt worden, aber Niemand vermag gegenwärtig schon zu sagen, welche Rolle der jetzt gewaltsam aus Serbien entfernten Frau in Zukunft noch vorbehalten sein wird. (C. Fr. Pr)

angelegten Plane behufs einer organischen Regelung der Bestrebungen zunächst zur Einschränkung der Bettelei in den jüdischen Gemeinden der Provinz Posen um; Dr. Wreschner gedenkt demnächst durch Verbindung mit mehreren Nachbargemeinden und dem Rabbinate zu Posen dieser Sache näher zu treten und seine Gedanken und Pläne in Bezug auf dieselbe der Oeffentlichkeit zu übergeben.

* **Leobschütz**, 13. August. [14 Arbeiter verschüttet.] Ein im Bau begriffenes Haus ist eingestürzt; 14 Arbeiter wurden verschüttet, mehrere sind todt.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 13. August. Der Kaiser empfing heute Vormittag 11 Uhr an Bord der „Hohenzollern" den Chef des Militärkabinets, General der Infanterie v. Hahnke, zum Vortrage. General Graf Waldersee ist heute früh nach Altona zurückgereist.

Borkum, 13. August. Nachdem die Herstellung des Kabels von Emden über Borkum nach England gestern erfolgt ist, gehen die deutschen Ingenieure und Telegraphenbeamten heute nach Wilhelmshaven, von wo ein Kabel über Wangeroog nach Helgoland gelegt wird.

Schwerin, 13. August. Der Großherzog, bei dem zuletzt häufigere, aber weniger heftige Anfälle von Athemnoth eintraten, hat in der letzten Nacht mehrere Stunden verhältnißmäßig ruhig geschlafen. Der Appetit hat sich nicht gehoben, die Schwäche ist groß.

Paris, 13. August. Wie aus Regierungskreisen mitgetheilt wird, hätten die Vertreter der europäischen Mächte gestern eine neue Note an den Tsungli-Yamen gerichtet. Nachrichten von neuerlichen Ruhestörungen in China seien nicht eingetroffen.

Paris, 13. August. Wie die „Liberté" meldet, würden zur Begrüßung der britischen Flotte unter Admiral Hopkins im Hafen von Villefranche nur zwei oder drei Schiffe des französischen Mittelmeergeschwaders entsendet werden; die Begegnung solle bereits am 18. d. M. stattfinden.

Die Versammlung des Comité de l'Afrique française, welches die Expedition Crampel ausgerüstet hatte, beschloß die ebenfalls von diesem Komite entsendete, aber bereits erschöpfte Expedition Dybowski nach Maßgabe der ihm zufließenden Mittel zu verstärken und sie in den Stand zu setzen, besser ausgerüstet, das Unternehmen Crampels zu Ende zu führen. Zu diesem Zwecke soll demnächst ein Aufruf zu öffentlicher Subskription erscheinen.

Brüssel, 13. August. Deputirtenkammer. In Beantwortung einer Anfrage dementirt Minister Beernaert die Nachricht, daß ein Vertrag bestände, der es einer fremden Macht erlauben würde, die belgischen Festungen zu besetzen. Die Mächte hätten die Neutralität und Unabhängigkeit Belgiens garantirt, aber nicht zu dem Zwecke, um seine Festungen zu besetzen. Der Deputirte Janson von der Opposition schließt sich der Erklärung des Ministers an.

Lissabon, 13. August. Der Finanzminister wird, wie verlautet, die Einfuhr ausländischen Getreides vom 31. August ab bis zum vollständigen Verbrauch des einheimischen, der gegenwärtigen Ernte entstammenden Getreides untersagen. Die vorhandenen inländischen Getreidevorräthe genügen für mehrere Monate.

Konstantinopel, 13. August. Der Dragoman der französischen Botschaft reist heute in Begleitung Rouffies mit dem Lösegeld für den von Räubern gefangen gehaltenen französischen Farmer Raymond ab.

Ueber die Verhandlungen des Baron Hirsch mit dem Großvezier wegen Ansiedlung russischer Juden in der Türkei verlautet, Baron Hirsch beabsichtige, ausgedehnte Ländereien in Klein-Asien längs der Eisenbahnen zu einem Jahrespachtzins von 8 bis 10 Millionen Franks auf lange Zeit zu pachten. Die Pforte wäre berechtigt, diese Rente zu kapitalisiren, was ihr ein Kapital von etwa 100 Millionen Franks zur Verfügung stellen würde.

Athen, 13. August. Dem Vernehmen nach wurden von der Pforte 1700 Mann nach Kreta zur Verstärkung der dortigen Garnisonen gesandt.

Köln, 14. August. Die „Köln. Ztg." erfährt aus Kiel über den Unfall des Kaisers auf der Nordlandsfahrt, der Kaiser habe in lebhafter Unterhaltung auf Deck an die Kajütenwand gelehnt gestanden und sei bei einer schnellen Wendung auf dem mit glattem Linoleum belegten Deck ausgeglitten. Der gegenwärtige Generalarzt Leuthold habe sofort festgestellt, daß die rechte Kniescheibe aus der Gelenkkapsel getreten sei, und habe sie sofort wiedereingerenkt. Auf Wunsch des Leibarztes sei der Kaiser ins Bett getragen, Lenthold habe schnell einen Gypsverband angelegt, worauf der Kaiser die folgende Nacht ruhig geschlafen habe. Augenblicklich könne der Kaiser wieder stehen und gehen, trage jedoch vorsichtshalber noch einige Zeit feste Bandagen.

Toulon, 14. August. Der Waldbrand ist gelöscht; die Truppen sind in die Garnison zurückgekehrt; der verursachte Schaden ist noch nicht übersehbar.

Rom, 14. August. Der „Osservatore romano" erörtert die Haltung des Papstes gegenüber den deutschen und französischen Katholiken; er erklärt, der Papst sei schmerzlich berührt, daß diplomatische Kombinationen ihn und die Kirche durch neue Hindernisse abhalten, die friedliche Mission in Rom und Italien zu erfüllen. Das Blatt beklagt den Dreibund, welcher die italienischen Katholiken kränke und den Interessen Italiens abträglich sei.

London, 14. August. Nach einer Reutermeldung aus Manipur wurde Senaputi und General Tonga heute durch den Strang hingerichtet. Eine große Menschenmenge, insbesondere viele Frauen, wohnten dem Akt bei; es ereignete sich kein Zwischenfall.

Angekommene Fremde.

Posen, 14. August.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Rosengardt mit Familie aus London, Trittel aus Rheydt, Groß aus Leipzig, Schenk aus Weißenburg, Lachmann aus Berlin und Spick aus Frankfurt a. M., Major v. Twardowski aus Posen, Rechtsanwalt Dr. Boehm aus Berlin, Lieutenant im 4. Garde-Regiment zu Fuß v. Wunsch aus Spandau, Landrath Dr. v. Willich aus Birnbaum, Rittergutsbesitzer v. Romocki aus Polen, Holzhändler Schubert aus Lippe, Mühlenbesitzer Balthaser aus Langthal, Rentier Aschenborn aus Leipzig, Frau Cretius und Frl. Cretius aus Breslau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Hagedorn, Junge, Brandt, Cohn, Blumenfeld und Schindler aus Berlin, Cratzberger und Gelinek aus Breslau, Lubienicki aus Stuttgart, Sichel aus Mainz, Lemcke aus Hamburg, Frau Buczkowska aus Wreschen, Schulich aus Newyork, Popp aus Culmbach und Muth aus Berlin, Ober-Ingenieur Knittel aus Charlottenburg und Amtsrichter Wendeler aus Strelno.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Mehlich aus Breslau, Steinbrück aus Stettin, Geldermann aus Stuttgart, Bornstein aus Konstantinopel, Gerhard aus Braunschweig, Hartmann, Becker und Cohn aus Berlin und Broh aus Exin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Fraenkel aus Beuthen, Kaliski und Bauer aus Berlin, Kretschmer und Reimann aus Breslau, Birkenbruch aus Merseburg und Schwabe aus Stargard.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Wisolek aus Ratibor, Rossak aus Kleczew, Hesdörffer aus Elberfeld, Flügel und Weiß aus Breslau und Arlitt aus Königsberg, Inspektor v. Dambski aus Steinau a. O., Buchdrucker Didjurgeit aus Bromberg und Privatier v. Stocki aus Posen.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Lublinski aus Köln, Eggen aus Oldenburg, Hartmann mit Frau aus Wronke, Irbelen und Kluge aus Bromberg, Schattre aus Dresden, Schneider mit Frau aus Magdeburg und Klafka aus Elberfeld, Gutsbesitzer Rühran aus Trachenberg, Schlosser Folney aus Tornow, Inspezientin Schuebe aus Berlin, die Studenten Arthur und Karl Madilgel aus Warschau.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 13. August. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen soll die Ausgabe der mit dem neuen Kuponbogen versehenen 5prozentigen italienischen Rententitres circa 3 Monate nach Einreichung der alten Stücke erfolgen und der Stempel der in Deutschland zum Umtausch gegen bereits gestempelte Titres ausgegebenen neuen Stücke dem Einreicher zur Last fallen. Das Börsenkommissariat hat in seiner heutigen ad hoc abgehaltenen Sitzung beschlossen, das Aeltesten-Kollegium zu ersuchen, die nöthigen Schritte sowohl bei der italienischen als auch bei der deutschen Regierung zu thun, um eine Aenderung des anzuwendenden Verfahrens zu Gunsten der deutschen Besitzer baldigst herbeizuführen. Es ist deshalb zu rathen, einstweilen die Stücke noch nicht zum Umtausch einzureichen.

** **Köln**, 13. August. Der Aufsichtsrath der Rheinischen Stahlwerke zu Meiderich beschloß nach reichlichen Abschreibungen und einer Rücklage von 50 000 Mark für die Moselkanal-Garantie die Vertheilung einer Dividende von 11 Prozent vorzuschlagen.

** **Warschau**, 13. August. Die Einnahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft betrugen im Juli 58 000 Rubel weniger als in demselben Monat des Vorjahres.

** **London**, 13. August. Bankausweis.

Totalreserve	17 106 000	Zun.	289 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26 453 000	Abn.	361 000	= =
Baarvorrath	27 109 000	Abn.	73 000	= =
Portefeuille	28 298 000	Abn.	89 000	= =
Guthaben der Privaten	34 654 000	Abn.	329 000	= =
do. des Staats	3 818 000	Zun.	504 000	= =
Notenreserve	16 158 000	Zun.	315 000	= =
Regierungssicherheiten	11 339 000	unverändert.		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 44¼ gegen 43⅞ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 107 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 26 Millionen.

** **Paris**, 13. August. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 374 402 000	Abn.	617 000	Frcs.
do. in Silber	1 262 630 000	Zun.	620 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	587 938 000	Abn.	5 341 000	„
Notenumlauf	2 978 690 000	Abn.	31 623 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv.	379 526 000	Abn.	4 160 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	371 030 000	Zun.	10 732 000	„
Gesammt-Vorschüsse	293 296 000	Abn.	11 559 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	3 592 000	Zun.	300 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 88,52.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 13. August 1891.

Weizen-Fabrikate					
Gries Nr. 1	21	60	Mehl 00 gelb Band	17	80
do. = 2	20	60	do. 0 (Griesmehl)	13	80
Kaiserauszugmehl.	22	—	Futtermehl.	6	60
Mehl 000	21	—	Kleie	6	20
do. 00 weiß Band	18	20			
Roggen-Fabrikate:					
Mehl 0	17	40	Kommißmehl	14	40
do. 0/1	16	60	Schrot	12	60
do. I	16	—	Kleie	6	60
do. II	12	—			
Gersten-Fabrikate:					
Graupe Nr. 1	19	—	Grütze Nr. 1	15	50
do. = 2	17	50	do. = 2	14	50
do. = 3	16	50	do. = 3	14	—
do. = 4	15	50	Kochmehl	11	40
do. = 5	15	—	Futtermehl	6	40
do. = 6	14	50	Buchweizengrütze I	17	20
do. grobe	13	—	= = II	16	80

Die Notirungen gelten pro 50 kg per Casse ab hier, exklusive Sack. Bei größeren Entnahmen entsprechend billiger.

Marktberichte.

** **Berlin**, 13. August. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 7. August 1891 51 M. 80 Pf., am 8. August 52 M., am 10. August 52 M. à 52 M. 10 Pf., am 11. August 53 M. 30 Pf. à 53 M. 10 Pf., am 12. August 53 M. 90 Pf., am 13. August 54 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
13. Nachm. 2	750,9	W stark	bedeckt [1]	+19,2
13. Abends 9	752,9	W frisch	trübe	+14,1
14. Morgs. 7	753,0	W stürmisch	bedeckt [2]	+14,0

[1] Vormittags starker Regen und Gewitter. [2] Nachts stürmischer W.

Am 13. August Wärme-Maximum + 21,3° Cels.
Am 13 = Wärme-Minimum + 14,1° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. August Morgens 1,68 Meter.
= = 13. = Mittags 1,66 =
= = 14. = Morgens 1,66 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 13. August. Weichend.

3½ %tige L.-Pfandbriefe 95,50, 4 %tige ungarische Goldrente 89,40, Konsolidirte Türken 17,90, Türkische Loose 65,00, Breslauer Diskontobank 95,00, Breslauer Wechslerbank 99,00, Schlesischer Bankverein 114,00, Kreditaktien 153,90, Donnersmarckhütte 76,25, Oberschles. Eisenbahn 61,10, Oppelner Zement 85,00, Kramsta 121,75, Laurahütte 115,00, Verein. Oelfabr. 100,00, Oesterreichische Banknoten 172,20, Russische Banknoten 209,00.

Schles. Zinkaktien —,—, Oberschles. Portland-Zement —,—, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb —,—, Flöther Maschinenbau —,—.

4½ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz —,— Schles. Cement —,—.

Bremen, 13. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5prozent. Norddeutsche Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 130,00 Gd.

5 prozent. Norddeutsche Lloyd-Aktien 109 Gd.

Frankfurt a. M., 13. August. (Schluß). Matt, Schluß etwas fester.

Lond. Wechsel 20,342, 4proz. Reichsanleihe 105,90, österr. Silberrente 79,00, 4⅕proz. Papierrente 79,10, do. 4proz. Goldrente 95,90, 1860er Loose 121,30, 4proz. ungar. Goldrente 89,30, Italiener 89,40, 1880er Russen 95,10 3. Orientanl. 66,70, unifiz. Egypter 96,20, konv. Türken 17,90, 4proz. türk. Anl. 82,10 3proz. port. Anl. 38 70, 5proz. serb. Rente 87,20, 5proz. amort Rumänier 97,90, 6proz. konsol. Mexik. 83,10, Böhm. Westb. 293, Böhm. Nordbahn 153⅜, Franzosen 243¼, Galizier 179, Gotthardbahn 130,00, Lombarden 83⅛, Lübeck-Büchen 149,40, Nordwestb. 172⅛, Kreditakt 245⅜, Darmstädter 131,10, Mitteld. Kredit 100,50, Reichsb. 145,40, Disk.-Kommandit 170,40, Dresdner Bank 132,90, Pariser Wechsel 80,466, Wiener Wechsel 172,00, serbische Tabaksrente 87,20.

Privatdiskont 3½ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 245⅝, Disk.-Kommandit 170,30, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen —,—.

Wien, 13. August. (Schlußkurse.) Fortgesetzte Steigerung der Getreidepreise, sowie matte auswärtige Notirungen drückten, schließlich besonders Tabaksaktien rückgängig.

Oesterr 4⅕% Papierrente 92,20, do. 5% 102,25, do. Silberr. 92,15, do. Goldrente 111,57, 4proz. ung. Goldrente 104,00, do. Papierrente 101,50, Länderbank 205,30, österr. Kreditaktien 285,50, ungar. Kreditaktien 332 50. Bankverein 110,25, Elbethalbahn 207,50, Galizier 209,50, Lemberg-Czernowitz 240,00, Lombarden 93,90, Nordwestbahn 201,00, Tabaksaktien 156,50, Napoleons 9,42, Marknoten 58,12½, Russ. Bannkoten 1,22¼, Silbercoupons 100,00.

Paris, 13. August. Die heutige Börse war still und fast geschäftslos.

Paris, 13. August. (Schluß.) 3% am. Rente 96,15, 4½ proz. Anl. 105,30, Italiener 5% Rente 90,10, österr. Goldr. 96¼, 4% ungar. Goldr. 89,68, 3. Orient-Anl. 68,37, 4proz. Russen 1889 95,50, Egypter 485,62, konv. Türken 18,45, Türkenloose 66 40, Lombarden 216,25, do. Prioritäten 315,00, Banque Ottomane 553 75, Panama 5 proz. Obligat. 20,00, Rio Tinto 543,10, Tabaksaktien 341,00, Neue 3proz. Rente 93,75, Portugiesen 38,43. Ruhig.

Petersburg, 13. August. Wechsel auf London 96,35, Russ. II. Orientanleihe 102, do. III. Orientanleihe 102¾, do. Bank für auswärtigen Handel 270, Petersburger Diskontobank 590, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 498, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 147¾, Große Russ. Eisenbahn 249½, Russ. Südwestbahn-Aktien 115½.

London, 13. August. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ prozent. Consols 96³⁄₁₆, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89, Lombarden 8½, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 95¾, konv. Türken 18¼, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 88⅝, 4prozent. Spanier 70½, 3½ proz. Egypter 91, 4 proz. unific. Egypter 95⅞, 3proz gar. Egypter 101½, 4¼ proz. Trib.-Anl. 94¾, 6proz. Mexik. 84, Ottomanbank 12, Suezaktien 110¼, Canada Pacific 84¾, De Beers neue 11⅞, Platzdiskont 1⅜.

Rio Tinto 21½, 4½ proz. Rupees 76¼, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 58, Argentin. 4½ prozent. äußere Goldanleihe 31, Neue 3 prozentige Reichsanleihe 83, Silber 44¼.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 11,96, Paris 25,45, Petersburg 24¼.

In die Bank flossen 28 000 Pfd. Sterl.

Buenos-Ayres, 12. August. Goldagio 302,00.

Rio de Janeiro, 12. August. Wechsel auf London 15½.

Produkten-Kurse.

Köln, 13. August. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24.50. do. fremder loko 24,75, per November 22,65, per März 22,60, Roggen hiesiger loko 22,00, fremder loko 24,50, per November 23,25, per März 21,90. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,00 per Oktober 65,70, per Mai 1892 66,20.

Bremen, 13. August. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Schwach. Loko 6,10 Mk. Br.

Baumwolle. Matt. Upland middling, loko 42½ d. Upland Basis middling, nichts unter low middling auf Terminlieferung. August 41¾ Pf., September 42 Pf., Oktober 42¾ Pf., November 43¼ Pf., Dezember 43½ Pf., Januar 43¾ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 36 Pf., Armour 35½ Pf., Rohe u. Brother 35½ Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 60 Ballen Kap, 48 Ballen Kap, 17 Ballen Kämmlinge.

Reis. Sehr fest und steigend.

Hamburg, 13. August. Getreidemarkt. Weizen loko unv., holsteinischer loko neuer 245—255. Roggen loko unv., mecklenburg. loko neuer 245—260, russischer loko stramm, 195—205. Hafer unv. Gerste unv. Rüböl (unverz.) fest, loko 64,00. — Spiritus steigend, per August-September 38¼ Br., per September-Oktober 38¼ Br., per Oktober-November 38¼ Br., per November-Dezember 36½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petro-

leum matt. Standard white loko 6,40 Br., per September-Dezember 6,55 Br. — Wetter: Aufklärend.

Hamburg, 13. August. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,55, per September 13,50, per Oktober-Dezember 12,70, per Januar-März 12,80. Ruhig.

Hamburg, 13. August. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 81, per Septbr. $81\frac{1}{4}$, per Dezember $69\frac{1}{2}$, per März $67\frac{1}{2}$. Ruhig.

Pest, 13. August. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Herbst 10,43 Gd. 10,45 Br. Frühjahr 10,97 Gd. 10,99 Br. Hafer per Herbst 6,81 Gd., 6,83 Br. — Mais per August-September 6,20 Gd., 6,40 Br., Mai-Juni 5,64 Gd. 5,66 Br. — **Kohlraps** per August-September 15,00 Gd., 15,10 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 13. August. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% fest, loko 36,25 a 36,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 36,75, per September 36,75, per Oktober-Januar 35,50, per Januar-April $35,87\frac{1}{2}$.

Paris, 13. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per August 27,70, per Sept. 27,80, per September-Dezember 28,40, per November-Februar 28,80 M. — Roggen fest, per August 20,70, per November-Februar 22,90 M. — Mehl matt, per August 61,90, per September 62,60, per September-Dezember 63,50, per November-Februar 63,80 M. — Rüböl fest, per August 74,75, per September 75,50, per September-Dezember 76,50, per Jan.-April 78,50 M. — Spiritus fest, per August 42,00, per September 40,75, per September-Dezember 39,75, per Januar-April 39,75. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 13. August. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse. Rio 7000 Sack, Santos 9000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 13. August. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per September 98,75, per Dezember 85,00, per März 82,75. Ruhig.

Amsterdam, 13. August. Getreidemarkt. Weizen per Nov. 270. — Roggen per Oktober 248, per März 245.

Amsterdam, 13. August. Java-Kaffee good ordinary $59\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 13. August. Bancazinn $54\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 13. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 Br., per August $15\frac{7}{8}$ Br., per September-Dezember 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 13. August. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., September 5,05, Oktober $5,07\frac{1}{2}$, November $5,12\frac{1}{2}$ Käufer, Dezember $5,12\frac{1}{2}$ Käufer.

Antwerpen, 13. August. Getreidemarkt. Weizen höher. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

London, 13. August. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben-Rohzucker loko $13\frac{1}{2}$ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 13. August. An der Küste 17 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 13. August. Chili-Kupfer 52, per 3 Monat $52\frac{1}{2}$.

Glasgow, 13. August. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 3 d.

Leith, 12. August. Getreidemarkt. Tendenz des Getreidemarktes stetig, die meisten Artikel behauptet, zu höheren Preisen gefragt.

Liverpool, 13. August. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10 000 B. Tagesimport — B. Mäßige Nachfrage

Liverpool, 13. August, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: August-September $4\frac{27}{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $4\frac{1}{2}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $4\frac{19}{32}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4\frac{21}{32}$ do., April-Mai $4\frac{47}{64}$ d. do.

Newyork, 12. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans $7\frac{7}{8}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,50—6,65 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,45—6,60 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,85, do. Pipe line Certificates per September 66. Ruhig. Schmalz loko 6,90, do. Rohe u. Brothers 7,20. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) per Sept. $68\frac{1}{4}$. Rother Winterweizen loko $106\frac{3}{4}$. Kaffee (Fair Rio-) $18\frac{3}{4}$. Mehl 4 D. 40 C. Getreidefr. 3. — Kupfer per September 12,10. Rother Weizen per August 105, per Septbr. $104\frac{3}{4}$, per Dezember $106\frac{1}{2}$. Kaffee Nr. 7, low ordinär per Sept. 15,57, per November 13,65.

Newyork, 12. August. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per September $64\frac{1}{8}$. Weizen per Dezember $105\frac{1}{2}$.

Berlin, 14. August. Wetter: Trübe.

Newyork, 13. August. Rother Winterweizen per August 1 D. $04\frac{3}{4}$ C., per September 1 D. $04\frac{1}{2}$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 13. August. Die heutige Börse eröffnete wieder in abgeschwächter Haltung und mit zumeist niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden zumeist matten Tendenzmeldungen in Verbindung mit anderen ungünstigen auswärtigen Handelsnachrichten von bestimmendem Einfluß. Hier entwickelte sich das Geschäft bei mangelnder Kauflust sehr ruhig und die Kurs-Tendenz blieb eine weichende. Erst gegen Schluß der Börse machte sich eine leichte Besserung der Haltung bemerklich.

Der Kapitalsmarkt lag wenig fest für heimische solide Anlagen bei unbedeutenden Umsätzen; deutsche und preußische Staatsfonds schwächer; auch fremde festen Zins tragende Papiere, Staatsfonds und Renten wieder schwächer und ruhig; russische Noten gleichfalls schwach.

Der Privatdiskont wurde mit $3\frac{3}{8}$ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterreichische Kreditaktien verhältnißmäßig fest und lebhaft; Franzosen und Lombarden wenig verändert; Warschau-Wien und russische Südwestbahn matter; Schweizerische Bahnen schließlich fester; andere ausländische Bahnen schwach.

Inländische Eisenbahnaktien abgeschwächt, namentlich Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka weiter weichend.

Bankaktien schwächer und ruhig; die spekulativen Devisen nach schwacher Eröffnung etwas befestigt.

Industriepapiere sehr ruhig, theilweise etwas schwächer; Montanwerthe wenig lebhaft und nach schwächerer Eröffnung fester; Bochumer Gußstahl matter.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. August. Die Getreidebörse eröffnete auch heute in sehr erregter Stimmung, und da zahlreiche Kaufordres aus der Provinz vorlagen, setzten die Preise aller Getreidesorten erheblich höher ein. **Weizen** setzte anfänglich bei lebhaften Umsätzen $2\frac{3}{4}$ Mark, gegen den gestrigen offiziellen Schluß, höher ein, mußte aber später die Hälfte des Gewinnes wieder aufgeben. In **Roggen** erreichten die Umsätze einen großen Umfang; die Preise setzten gegen den gestrigen offiziellen Schlußpreis um $8\frac{1}{2}$ M. höher ein, gaben später aber auf Realisationen ca. $2\frac{1}{2}$ M. des Aufschlags wieder auf. In **Hafer** betheiligte sich heute die Spekulation ebenfalls sehr lebhaft und bei großen Umsätzen setzten die Preise $4\frac{1}{2}$ M. höher ein. Später trat Realisationslust in den Markt, und auch von Rußland kamen stärkere Angebote hervor, so daß die Hälfte des Gewinnes wieder aufgegeben wurde. **Roggenmehl** in lebhaftem Handel zu erheblich höheren Preisen. **Rüböl** schwächer, der Abzug von Waare nach dem Rhein dauert fort. **Spiritus** war auf das anhaltende Regenwetter sehr animirt und $1\frac{1}{2}$ M. höher, namentlich waren hintere Termine bevorzugt. Zum Schluß betrug der Aufschlag noch 1 M.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine schließen wenig verändert. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 222—236 Mark nach Qualität, Lieferungsqualität 233 M., per diesen Monat 227—229 bis 225,5 bez., per Aug.-September — bez., per September-Oktober 225 bis 226,25—223—223,75 bez., per Oktober-November 224,5 bis 221,5—222 bez., per November-Dezember 221,5—220 bis 220,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko höher. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 225 bis 238 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 236 M., russischer feiner — ab Kahn bez., inländischer neuer 230 bis 237 ab Bahn bez., per diesen Monat 235—240—238—238,5 bez., per August-September — bez, per September-Oktober 227,75 bis 230,75—228—228,5 bez., per Oktober-November 227,5—226 bis 228—225—226 bez., per November-Dezember 221—224,5 bis 222 bis 222,5 bez., per April-Mai — bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 162—190 Mark nach Qualität. Futtergerste 163—180 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine schwankend. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 164 bis 195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 180 M. Pommerscher, preußischer, schlesischer u. russischer mittel bis guter 168—184, feiner 186—189 ab Bahn und frei Wagen bezahlt, per diesen Monat 163—166,25—165 bez., per August-September —,—, per September-Oktober 154—156—154—154,75—154 bez., per Oktober-November 154—154,5—153 bez., per November-Dezember 152 bis 153,5—152 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 155—162 M. nach Qualität, per diesen Monat — bez., per September-Oktober 153—153,5 bez., per November-Dezember — Mk.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 188—200 M., Futterwaare 180—187 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Termine steigend. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 32,5 bez., per September-Oktober 31,90 bis 31,4 bez., per Oktober-November 31,5—31 bez., per November-Dezember 30,95—30,5 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine wenig verändert. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 63,5 M., per September-Oktober 63 bis 62,7—63 bez., per Oktober-November und per November-Dezember 62,9—62,6—62,9 bez., per April-Mai 63—62,7—62,9 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 24,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per August —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 24,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt - Kilogr. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., per Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 54 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gekündigt 170 000 Liter. Kündigungspreis 54,7 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per August-September 54,5—55,1 bis 54,3—54,6 bez., per September — bez., per September-Oktober 49,3 bis 49,9—49,4 bis 49,6 bez., per Oktober-November 48,3 bis 49,5—49,1—49,4 bez., per November-Dezember 48,2—48,9 bis 48,5—48,7 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 48,2 bis 49,3 bis 49 bis 49,4 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 33,00—31,00, Nr. 0 30,75—29,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,00—32,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,00—33,00 bez., Nr. 0 $1\frac{3}{4}$ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = $4\frac{1}{4}$ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 13.

Amsterdam	3	8 T.	168,25	B.
London	$2\frac{1}{2}$	8 T.	20,31	bz
Paris	3	8 T.	80,45	B.
Wien	4	8 T.	171,95	B.
Petersburg	$4\frac{1}{2}$	3 W.	209,75	bz
Warschau	$4\frac{1}{2}$	8 T.	210,40	bz

In Berlin 4. Lomb. $4\frac{1}{2}$ u. 5. Privatd $3\frac{3}{8}$ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,36 G.
20 Francs-Stück	16,17 bz
Gold-Dollars	4,18 bz
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,33 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,60 B.
Oestr. Noten 100 fl.	172,25 bz
Russ. Noten 100 R.	210,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,10 bz
do. do	$3\frac{1}{2}$	97,70 bz
do. do.	3	84,00 bz G.
Prss. cons. Anl.	3	84,20 B.
do. do.	4	105,60 bz B.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,70 bz
Sts.-Anl. 1859, 52, 53, 68	4	101,25 bz
Sts-Schld-Sch.	$3\frac{1}{2}$	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	$3\frac{1}{2}$	96,25 bz
do. do. neue	$3\frac{1}{2}$	96,25 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	
Pfandbriefe: Berliner	5	114,00 bz G.
do.	$4\frac{1}{2}$	109,80 G.
do.	4	103,25 bz
do.	$3\frac{1}{2}$	97,20 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	95,06 bz
Kur. u Neu-mrk. neue	$3\frac{1}{2}$	96,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	$3\frac{1}{2}$	95,00 bz G.
Pommer.	$3\frac{1}{2}$	96,70 B.
do.	4	
Posensch.	4	101,60 G.
do.	$3\frac{1}{2}$	95,40 bz B.
Schls.altl.	$3\frac{1}{2}$	96,20 bz
do. do.	4	
ldschl.LtA.	$3\frac{1}{2}$	95,80 G.
do.	4	
do.do.neu	$3\frac{1}{2}$	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	$3\frac{1}{2}$	95,00 bz G.
do.neu I. II.	$3\frac{1}{2}$	95,00 bz G.
Renten: Pommer.	4	101,90 bz
Posensch.	4	101,60 bz
Preuss.	4	101,60 bz
Schles.	4	101,60 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,00 G.
Brem. A. 1890	$3\frac{1}{2}$	96,60 B.
Hmb.Sts. Rent.	$3\frac{1}{2}$	96,20 B.
do. do. 1886	3	83,75 G.
do.amortAnl.	$3\frac{1}{2}$	94,75 B.
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,30 bz
Prss.Präm-Anl.	$3\frac{1}{2}$	170,90 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	329,50 B.
Bad.-Präm.-An.	4	137,75 bz G.
Bayr. Pr. Anl.	4	140,50 bz

Brnsch. 20. T.L	—	103,60 bz G.
Cöln-M. Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$	133,60 G.
Dess. Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$	
Ham. 50 T.-L.	3	137,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	$3\frac{1}{2}$	128,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,75 bz
Oldenb. Loose	3	126,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	41,90 bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	
Bukar.Stadt-A.	5	95,40 bz
Buen. Air.G.-A.	—	32,00 bz G.
Chines. Anl.	$5\frac{1}{2}$	
Dän. Sts.-A. 86.	$3\frac{1}{2}$	
Egypt. Anleihe	3	89,60 G.
do. do.	4	96,40 bz B.
do. 1890	$3\frac{1}{2}$	96,25 bz
do. Daira-S.	4	94,70 bz
Finnländ. L.	—	58,50 bz
Griech. Gold-A	5	80,00 bz
do. cons. Gold	4	57,25 bz
do. Pir.-Lar	5	76,10 bz G.
Italien. Rente	5	89,50 B.
Kopenh. St.-A.	$3\frac{1}{2}$	
Lissab.St.A.I.II.	4	49,40 bz B.
Mexikan. Anl.	6	84,70 bz
Mosk. Stadt-A.	5	67,75 G.
Norw.Hyp-Obl	$3\frac{1}{2}$	93,50 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,90 bz
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	79,30 bz
do. do.	5	87,90 B.
do. Silb.-Rent.	$4\frac{1}{5}$	79,10 bz
do. 250 Fl. 54.	4	117,50 bz
do.Kr.100(58)	—	334,75 bz
do. 1860er L.	5	121,40 B.
do. 1864er L.	—	321,50 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	66,50 bz
do.Liq.-Pf.-Br.	4	64,90 B.
Portugies.Anl. 1888—89	$4\frac{1}{2}$	55,75 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,75 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	84,60 bz G.
do. II. III. VI.	4	86,50 bz G.
Rum. Staats-R.	4	84,00 bz B.
do. do. Rente	4	84,00 bz G.
do. do. fund.	5	101,00 bz
do.do.amort.	5	98,00 bz G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	$4\frac{1}{2}$	
do. 1889	4	
do. 1880	4	95,70 bz G.
Russ. Goldrent	6	104,20 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	105,75 bz B.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	66,75 B.
III. Orient 1879	5	66,90 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol.Schatz-O.	4	94,70 bz G.
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	150,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	105,30 bz
do. neue	$4\frac{1}{2}$	97,40 bz G.
Schwedische	$3\frac{1}{2}$	94,50 G.
Schw.d. 1890	$3\frac{1}{2}$	94,00 bz
do. 1888	3	85,60 G.

Schw. Hyp.-Pf.	$4\frac{1}{2}$	101,70 bz
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,50 bz G.
do. Rente	5	87,[illegible] bz G.
do. do. neue	5	87,60 bz G.
Stockh. Pf. 87	4	98,[illegible]0 bz
do.St.-Anl.87	$3\frac{1}{2}$	91,40 G.
Span. Schuld	4	
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,30 G.
do. do. C.	1	17,90 G.
do.Consol. 90	4	69,50 bz
do.Z II-Oblig	5	88,00 bz
Trk.400 Frc.-L.	—	64,50 B.
do. EgTrib-Anl	$4\frac{1}{2}$	9[illegible],25 G.
Ung Gld-Rent.	4	8[illegible],40 G.
do. Gld-Inv.-A.	5	101,75 G.
do. do. do	$4\frac{1}{2}$	100,10 G.
do.Papier-Rnt.	5	[illegible]7,00 bz
do. Loose	—	
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,40 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	64,00 bz G.
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{10}$	177,25 B.
Crefelder	—	103,25 B.
Crefld-Uerdng	0	35,80 G.
Dortm.-Ensch	4	106,50 bz
Eutin-Lübeck	$1\frac{3}{4}$	52,20 bz
Frnkf.-Güterb.	$5\frac{1}{2}$	84,50 G.
Ludwsh.-Bexb.	10	224,25 bz
Lübeck-Büch.	$7\frac{1}{2}$	149,50 bz
Mainz-Ludwsh	$4\frac{2}{3}$	111,10 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	58,50 bz G.
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,60 G.
Ostpr. Südb.	$\frac{1}{6}$	76,25 bz
Saalbahn	0	35,50 bz B.
Stargrd-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,40 bz
Weimar-Gera	0	12,50 bz
Werrabahn	3	74,75 G.
Albrechtsbahn	i	37,00 bz
Aussig-Teplitz	20	403,00 bz G.
Böhm. Nordb.	$5\frac{1}{2}$	
do. Westb.	$7\frac{1}{2}$	
Brünn. Lokalb.	$5\frac{1}{2}$	
Buschtherader	$10\frac{1}{4}$	203,25 G.
Canada Pacifb.	5	82,10 bz G.
Dux-Bodenb.	$12\frac{1}{2}$	224,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	93,25 bz
Graz-Köflach	7	115,00 bz
Kaschau-Od.	4	76,50 bz
Kronpr. Rud.	$4\frac{3}{4}$	
Lemberg-Cz.	7	103,80 bz G.
Oesterr.Franz.	4	
do. Lokalb.	$4\frac{1}{2}$	71,80 bz
do. Nordw.	$4\frac{3}{4}$	
do. Lit.B.Elb.	$5\frac{1}{2}$	89,70 bz
Raab-Oedenb.	$\frac{1}{2}$	24,90 bz B.
Reichenb.-P.	3,81	78,10 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	40,80 bz
Tamin-Land	0	1,70 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	i. D.	67,75 bz
Donetzbahn	i. D.	
Ivang. Domb.	i. D.	103,75 bz
Kursk-Kiew	12 15	
Mosco-Brest	i. D.	
Russ. Staatsb.	i. D.	131,10 G.
do. Südwest.	i. D.	75,00 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	$18\frac{2}{3}$	213,25 G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	$4\frac{3}{5}$	131,25 [illegible]
Gotthardbahn	$6\frac{1}{2}$	130,75 bz
Ital. Mittelm.	$5\frac{1}{2}$	93,50 B.
Ital.Merid.-Bah	$7\frac{1}{5}$	
Lüttich-Lmb.	0.40	21,50 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	47,90 bz G.
Schweiz.Centr	$6\frac{2}{5}$	156,50 bz
do. Nordost	6	128,10 bz
do. Unionb.	$4\frac{1}{4}$	96,50 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	$3\frac{1}{2}$	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	$4\frac{4}{5}$	
Bresl-Warsch.	$2\frac{1}{12}$	50,6 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,10 bz G.
Dux BodnbAB.		
Paul-Neu Rup.	—	
Prignitz	$4\frac{1}{2}$	
Szatmar-Nag.	6	81,40 B.
Dortm.-Gron.	$4\frac{1}{2}$	114,50 bz
Marienb Mlawk	5	106,80 bz
Mecklb. Südb.	4	23,00 B.
Ostpr. Südbah	5	112 — bz
Saalbahn	$4\frac{3}{4}$	102,60 bz
Weimar-Gera	$3\frac{2}{3}$	91,75 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	$3\frac{1}{2}$	95,— G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	$3\frac{1}{2}$	94,50 bz B
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	$3\frac{1}{2}$	
do. Lit. E.	$3\frac{1}{2}$	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	$3\frac{1}{2}$	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	$4\frac{1}{2}$	102,00 B.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	$4\frac{1}{2}$	101,80 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,50 G.
do.	4	98,60 bz
Franz.-Josefb.	4	82,50 G.
Gal KLudwg. g.	$4\frac{1}{2}$	85,50 B.
do. do. 1890	4	81,90 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	96,60 B.
Kronp Rudolfb	4	80,75 bz G.
do.Salzkammg	4	99,75 B.
Lmb Czernstfr	4	78,90 B.
do. do. stpfl.	4	71,90 B.
Oest. Stb. alt, g	3	85,25 B.
do. Staats- I. II	5	105,40 G.
do.Gold-Prio.	4	99,50 B.
do. Lokalbahn	$4\frac{1}{2}$	85,— G.
do. Nordwestb	5	93,30 bz G.
do.NdwB.G.-Pr	5	106,20 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	66,00 B.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	63,10 G.
do. Obligation.	5	102,90 bz
do. Gold-Prior	4	95,00 G.
Baltische gar.	5	98,10 bz
Brest-Grajewo	5	97,90 bz
Gr.Russ.Eis.gar.	3	81,25 G.
Ivang.-Dombr. g.	$4\frac{1}{2}$	101,30 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,00 bz
Kursk-Chark. 89	4	92,50 G.
do. Chark.As.(O)	4	92,75 bz
do. (Oblig.) 1889		94,10 bz
Kursk-Kiewconv	4	92,60 bz
Losowo-Sebast.	5	98,50 B.
Mosco-Jaroslaw	5	69,8[illegible] bz B.
do. Kursk gar.	4	90,10 bz
do. Rjäsan gar.	4	92,40 G.
do.Smolensk g.	5	109,60 bz
Orel-Griasy conv	4	91,00 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	92,— bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,10 G.
Rybinsk-Bolog.	5	90,75 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,00 bz G.
Südwestb. gar.	4	95,10 bz G.
Transkaukas. g	3	81,10 B.
Warsch.-Ter. g.	5	100,50 bz
Warsch-Wien n.	4	98,80 G.
Wladikawk. O. g.	4	94,90 B.
Zarskoe-Selo	5	92,50 bz
Anatol.Gold-Obl	5	85,70 [illegible]
Gotthardbahncv.	4	101,60 bz
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,75 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	83,00 bz G.
do. Lit. B.	5	87,90 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	92,30 B.
Manitoba	$4\frac{1}{2}$	91,75 bz
Northern Pacific	6	112,80 bz G.
San Louis-Francisco	6	102,40 bz
Southern Pacific	6	109,[illegible]0 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	$3\frac{1}{2}$	100,— G.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	$3\frac{1}{2}$	110,90 bz
do. do. II.	$3\frac{1}{2}$	107,50 B.
do. do. III. abg.	$3\frac{1}{2}$	
do. do. IV. abg.	$3\frac{1}{2}$	
do. do. V. abg.	$3\frac{1}{2}$	91,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	94,— G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,30 bz
do. do.(rz.100)	$3\frac{1}{2}$	93,75 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	101,— bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,00 [illegible] G.
Pomm.Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	113,75 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	105,— [illegible]
do. do. (rz.115	$4\frac{1}{2}$	115,— B.
do. do.X.(rz.110)	$4\frac{1}{2}$	110,90 B.
do. do. (rz.100)	4	100,30 G.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,75 bz G.
do. do. (rz.100)	$3\frac{1}{2}$	93,— bz B.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O	$3\frac{1}{2}$	93,— bz G.

Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	$4\frac{1}{2}$	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz.100)	$3\frac{1}{2}$	95,70 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	$4\frac{1}{2}$	100,30 G.
do. do. do.	4	101,40 B.
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	94,50 bz
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,30 bz G.
do. do. (rz.100)	$3\frac{1}{2}$	94,20 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	$4\frac{1}{2}$	102,25 bz G.
do. do. (rz.110)	4	99,25 bz G.
do do. (rz.100)	4	99,— G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	64,80 G.
Berl. Cassenver.	$7\frac{1}{4}$	136,75 G.
do. Handelsges.	$9\frac{1}{2}$	130,25 bz G.
do. Maklerver.	11	128,25 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	$13\frac{1}{2}$	160,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	98,50 bz G.
do. Wechslerbk.	6	98,50 bz G.
Danz. Privatbank	$8\frac{1}{4}$	
Darmstädter Bk.	9	131,80 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	141,— B.
do.Genossensch.	7	121,60 G.
do. Hp.Bk.60pCt	$6\frac{1}{2}$	112,90 G.
Disc.-Command	11	170,90 bz
Dresdener Bank	10	123,10 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	78,60 bz G.
Internat. Bank	6	91,60 G.
Königsb. Ver.-Bk	4	98,— G.
Leipziger Credit	12	164,90 bz
Magdeb. Priv.-Bk	$6\frac{1}{2}$	101,60 G.
Maklerbank	$11\frac{1}{2}$	122,50 bz G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	127,— bz G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	101,25 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	100,40 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	110,30 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	78,25 bz G.
Oester.Credit-A.	$10\frac{5}{8}$	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	123,50 bz G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	153,25 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	121,— G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	105,80 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	345,— B.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	145,25 bz
Russische Bank	7	68,40 B.
Schles. Bankver.	7	113,50 B.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	154,50 bz G.
Anglo Ct. Guano	$12\frac{7}{8}$	139,00 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	1	126,10 G.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	$2\frac{1}{4}$	86,00 G.
Hann. St.-P.	$4\frac{1}{2}$	72,75 G.
Bauges. Humb.	6	131,00 G.
Moabit	5	
Passage	3	76,50 bz G.
U. d. Linden	—	
Berl.Elektr-W.	—	165,— bz G.
Berl. Lagerhof	0	77,00 bz B.
do. do. St.-Pr.	0	108,—
Ahrens Br.,Mbt	0	43,50 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	59,25 bz
Schultheiss-Br	16	277,— G.
Bresl. Oelw.	$4\frac{3}{4}$	89,60 G.
Deutsch.Asph.	2	71,25 G.
DynamitTrust	11	132,50 G.
Erdmannsd.Sp	$6\frac{1}{2}$	88,00 bz G.
Fraust. Zucker	0	89,90 bz
Glauz. do.	$8\frac{2}{3}$	116,00 B.
GummiHarbg.-Wien	—	251,25 bz
do. Schwanitz	18	206,25 B.
doVoigtWinde	7	130,10 G.
do.VolpiSchlüt	$5\frac{1}{2}$	98,75 G.
HemmoorCem	10	102,10 G.
Köhlm. Strk.	14	201,50 G.
Körbisdf-Zuck.	4	106,75 B.
Löwe & Co.	18	262,50 bz G.
Bresl. Linke	14	162,00 bz B.
do. Hofm.	14	161,70 B.
Germ-Vrz.-Akt	6	84,00 bz G.
Görlitz cv.	13	142,[illegible]0 B.
Görl. Lüdr.	13	157,90 bz
Grusonwrk.	5	144,90 bz
H. Paucksch.	8	93,00 B.
Schwarzkopff.	16	241,25 G.
Stettin.Vulk.-B	8	107,00 bz G.
Sudenburg	20	265,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	106,75 G.
do. Portl.-Cem	8	192,75 B.
OppelnCem-F.	$6\frac{1}{2}$	85,75 B.
do. (Giesel)	$8\frac{1}{2}$	95,75 G.
Gr.Berl.Pferdb	$12\frac{1}{2}$	230,25 G.
Hamb Pferdeb	6	114,00 B.
Potsd.cv.Pfdrb	$5\frac{1}{2}$	88,00 bz G.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	68,00 bz G.
Schles. Cem.	$10\frac{1}{2}$	120,60 G.
StettBred.Cem	5	118,25 G.
do. Chamott.	30	223,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	179,75 B.
Berzelius	12	128,00 bz B.
Bismarckhütte	18	130,00 bz G.
BochGussst-F.	10	110,60 bz G.
Donnersmrck	8	87,— bz G.
Dortm. St-Pr.A	—	62,25 bz
Gelsenkirchen	12	154,25 G.
Hibernia	19	158,50 bz G.
Hörd St.-Pr.-A.	0	60,00 bz
Inowracl. Salz	0	32,80 G.
König u. Laura	11	115,10 bz G.
Lauchham. cv.	13	125,75 G.
Louis.TiefStPr	13	140,25 bz G.
Oberschl. Bd.	5	60,80 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	121,25 G.
Redenh.St.-Pr.	7	46,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	172,00 bz B.
Schles. Kohlw.	0	48,00 bz G.
do. Zinkhütt.	18	205,40 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	205,20 bz
Stolb. Zk.-H.	$3\frac{1}{2}$	65,00 bz G.
do. St.-Pr.	$8\frac{1}{2}$	126,30 G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	47,60 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.